

Franz Theodor Ludorff,

Der Beckumer Rathaus-Brunnen

tradukita de Manfred Retzlaff

Ihr Narren seht das Bild hier
an
und könnt es nicht verstehen,
was dieses wohl bedeuten
kann,
was man darauf kann sehen.
Es ist ein dummer Narren-
streich,
verstehen werdet ihr es gleich.

Der Rathaus-Brunnen von
Beckum war
mal voll von Schlamm und
Driete,
das Wasser wurde nicht mehr
klar,
soviel man sich auch mühte.
Die Frauen wurden ärgerlich,
beschwerten beim
Bürgermeister sich.

“Herr Bürgermeister, kommt
und seht!
So geht das schon seit Wo-
chen!
Wenn unser Rathaus-
Brunnen nicht geht,
wie sollen wir Kaffee kochen?
Den Schlamm und all den
Gossendreck,
den sauf doch selbst, du alter
Geck!”

...

Franz Theodor Lu-
dorff,

La puto de Bekumo

*tradukita de Manfred
Retzlaff*

Rigardas tiun bil-
don, vi
stultuloj, sen komp-
reno;
miregis vi pro tiu ĉi
brakar-gambara
ĉeno.
Ĉi tio estas stultaĵar'
pri la Bekuma urba-
nar'.

La puto de Bekumo
da
kot' estis iam plena.
Ĉerpadis oni vane, la
laboro estis pena.
La inoj ekscitante
sin
l' urbestron skoldis
je la fin':

“Sentaŭga estro
estas vi!
Ne helpas la kirlado
ĉe tiu puto-
malfunkci'!
Ne eblas kuirado.
Ĉi tiun akvon kun la
kot'
vi drinku mem, vi
idiot'!”

...

Franz Theodor Ludorff,

Der Beckumer Rathaus- Brunnen

tradukita de Karl-Heinz Hellmann

.....
.....
.....
.....
.....
.....

Der Pütt in Beckum war mal voll,
voll von Schmutz und Schlamm,
man konnte sich bemühen toll,
es kam nichts Klares oben an.
Die Leute waren ärgerlich;
Angst den Bürgermeister schon beschlich.

“Ist das eine komische Obrigkeit!”
Sie sagten noch andere schlimme Sachen.
“Wenn unser voller Pütt nicht geit,
wie sollen wir Kaffee machen?..
Den Schmutz und den Gossendreck,
wer ihn trinkt ist mächtig geck.”

...

Der Bürgermeister ging nach
Haus
und rief den Rat zusammen,
sie wußten weder ein noch
aus,
zu einem Schluß nicht kamen.
Was machen wir mit dem
ganzen Dreck?
Wie bringen wir das wieder
weg?

Rat Schleif, der sprach: "Ich
glaub', es ging',
wenn wir 'n paar Männer
nähmen
und einer sich an'n andern
hing',
bis sie nach unten kämen."
Da schrieen alle in dem Saal:
"Fürwahr, das geht! Ver-
dammt nochmal!"

Sie waren alle gleich bereit,
die Arbeit zu beginnen.
Es war nicht schwer, in kurzer
Zeit
noch Leute zu gewinnen.
Hans Vogelnest kam oben
dran,
er war bekannt als starker
Mann.

...

Kaj konsternite tiu
ĉi
la urb-konsilantaron
kunvokis al urb-
konsili'
por studi la tema-
ron.
Diskutis ili kun fer-
vor'
de l' oka ĝis la dua
hor'.

"Ja eblus", jen konsi-
lian',
"kun viroj pendigan-
taj
sin reciproke per la
man'
ĝisfunde atingan-
taj."
"Bonega estas la
ide'!"
ekkriis ĉiuj, ĝojis tre.

Urbestro kaj konsi-
lantar'
ĝin faris nun tuj po-
ste,
kaj viroj el la urba-
nar'
kunhelpis eĉ senko-
ste.
Plej supre pendis
Jan' Birdul',
ĉar estis li la plejfor-
tul'.

...

Der Bürgermeister drückte die Ohren un-
ters Fell
und rief: "Her mit dem Rat, mit ihm muß
ich wägen."
Alle Räte kamen zum Raten und Beraten
schnell,
die Zeit verging, doch Angst beschlich die
Mägen,
ob wir die Sonne noch mal seh'n?
Liegt dran, welchen Rat wir geben.

Rat Schleif ruft, indem er sich nach vorne
zwängt:
"Wenn wir einen Trupp Männer nähmen
und sich der eine an den andern hängt,
bis sie nach unten kämen?"
"Wahrhaftig!" schrien alle im Saal,
"das geht", und applaudierten noch und
noch einmal.

Wie immer, machten sie es sofort.
Bürgermeister und der Rat
mit vielen Bürgern hier vom Ort,
für Geld und gute Worte, frisch zur Tat.
Jans Vogelnest kam obenan,
er war bekannt als stärkster Mann.

...

Und als da nun der ganze
Strang
hing in dem Schacht herunter,
da wurden Hans die Arme
lang,
es war auch gar kein Wunder.
“Maria, lauf und hole mir
vom Krämer schnell ’ne Fla-
sche Bier!”

Kaj kiam nun la tuta
ĉen’
malsupren pendis
tie,
dolorojn Jano’ sentis
en
la brakoj, vokis krie:
“Ho, kara Manjo, ku-
ru vi!
Bezonas nepre bran-
don mi!”

Und als der ganze Strang
hing im Pütt herunter,
da wurden den Männern die Arme lang,
es war auch gar kein Wunder.
Jans zu Mieke: “Geh nach Müögkers Knei-
pe
und hol mir einen Kautabak.”

Die Frau lief schnell, Hans
konnt’ es kaum
aushalten vor Hautjucken.
Er hing dort an dem Brun-
nenbaum,
wollt’ mal in die Hände
spucken.
Er wollt’ den Baum wieder
packen, doch
da lagen sie alle im tiefen
Loch.

“Vin tenu firme!” vo-
kis li,
dum estis ŝi survoje,
al la aliaj, “devas mi
enmanen sputi foje.”
Li faris ĝin, ne tenis
plu,
kaj ĉiuj kuŝis en la
tru’.

Die Frau lief schnell, den Auftrag zu
erfüllen best.
Die Luft wurd knapp im Pütt, die Körper
begannen zu mucken.
Da sagte Jans: “Jungs, haltet euch fest,
ich muß mal in die Hände spucken.”
Gesagt, getan, un eh’ er ergriff den quer-
liegenden Baum,
lagen alle tief unten im Gossenschaum.

...

...

...

Traduko de la Basgermana poemo "De Biäkemer Raothues-Pütt" de FRANZ THEODOR LUDORFF (*1801) en la Germanan de MANFRED RETZLAFF (*1938-11-04) en 2008-08-17.

Arg-476-922 (2008-08-17 16:25:18)

Von Manfred Retzlaff übersetzt ins Hochdeutsche nach dem ursprünglichen, in westfälischem Niederdeutsch von dem Justizkommissar Franz Theodor Ludorff (* 1801) aus Münster/Westfalen im Jahre 1834 verfassten Text. Die Münsteraner Volkssänger Bernhard Friedrich Wallbaum (gestorben 1840) und Kösters haben den Text auf Flugblättern, z. B. auf dem Münsterschen Jahrmarkt, dem Send, bekannt gemacht. Die erste Strophe bezieht sich auf eine bildliche Darstellung, die in dem Beckumer Karnevalsblatt "Der Faschingsbote von Freudenthal an der Aa" aus dem Jahre 1834 abgedruckt war. In späteren Veröffentlichungen des Textes hat man diese erste Strophe weggelassen. (Diese Angaben sind entnommen aus der Schrift "Das Kunstwerk des Monats", herausgegeben in 1982 vom Westfälischen Landesmuseum in Münster, welche ein Bild des Malers F. W. Büchtemann behandelt, das die beiden o. g. Volkssänger darstellt, und aus dem o. g. Karnevalsflugblatt. Ablichtungen dieser Drucke sind mir vom Stadtmuseum Beckum, Herrn Dr. Martin Gesing, [Postfach 1863, 59248 Beckum] zur Verfügung gestellt worden.)

Traduko de la Basgermana poemo "De Biäkemer Raothues-Pütt" de FRANZ THEODOR LUDORFF (*1801) en Esperanton de MANFRED RETZLAFF (*1938-11-04) en 2002-05-05.

MR-334-3 / Arg-476-920 (2008-08-03 23:59:01)

Tradukita en la Internacian Lingvon de Manfredo Ratislavo (Manfred Retzlaff) en Novembro/Decembro 2000, laŭ la origina vestfalia-platgermana teksto, kiun en la jaro 1834 verkis la Monastera justic.-komisaro FRANZ THEODOR LUDORFF (* 1801) por mistifiki la Bekumanojn. La Monasteraj popol-kantistoj FLÖR (BERNHARD FRIEDRICH WALLBAUM, † 1840) kaj KÖSTERS (el la urbo Münster/Westfalen) diskonigis ĝin en 1838/39 sur la Monastera jar-foiro 'Send' per kantfolio. Oni kantis la mokkanton laŭ melodio de HANS DRENKEPOHL kaj OSSENBIECK. (Tiuj versaĵne estas la kaŝnomoj de la kantistoj Flör kaj Kösters, kiuj disvastigis la tekston de la kanto sur propraj flugfolioj.) Laŭ unua strofo rilatas al bildigo, kiu aperis en la Bekuma karnavala flugfolio "Der Faschingsbote von Freudenthal an der Aa" (= "La karnavala mesaĝisto"), aperinta en al jaro 1834. En postaj publikigoj tiu unua strofo estas forlasita.

Traduko de la Basgermana poemo "De Biäkemer Raothues-Pütt" de FRANZ THEODOR LUDORFF (*1801) en la Germanan de Karl-Heinz Hellmann.

Arg-476-921 (2008-08-04 23:37:28)

In der Vorbemerkung zu seiner Übersetzung ins Hochdeutsche hat Herr Karl-Heinz Hellmann (Alter Hammweg 37, D-59269 Beckum) geschrieben: "Besser den "Beckumer Pütt" in nicht einwandfreiem Hochdeutsch übersetzt lesen zu müssen, als es in Plattdeutsch gar nicht verstehen zu können." Die erste Strophe, die in dem Flugblatt "Der Faschingsbote" aus dem Jahre 1834 abgedruckt war, hat Herr Hellmann nicht übersetzt.